

erfahrbar zu machen. Eine Pfarrkirche sollte nicht den ganzen Tag leerstehen oder gar geschlossen sein, sondern durch das Stundengebet Quellort des gemeindlichen Lebens sein.

Herz der Diözese ist nicht der Verwaltungsapparat des Ordinariates, sondern das zum Gebet um den Bischof und sein Kapitel versammelte Gottesvolk. Herz einer Pfarrei ist nicht der planende und diskutierende Pfarrgemeinderat, sondern sind die Schwestern und Brüder, die in der sonntäglichen Feier der Eucharistie und im täglichen Stundengebet das Ostergeschehen im Alltag der Gemeinde lebendig halten. Nicht unsere Aktivitäten, sondern Gottes rettende Tat bringt das Heil; dies erfahren und besingen wir in der zum Stundengebet versammelten Gemeinschaft.

Zum Gedenken an Dr. P. Anselm Schwab OSB († 23. Mai 1983)

Am 23. Mai 1993 jährte sich zum 10. Mal der Todestag von P. Anselm Schwab OSB, des langjährigen Leiters des Institutum Liturgicum und Schriftleiters der Zeitschrift HEILIGER DIENST.

P. Anselm wurde am 3. Juni 1910 in Bergheim bei Salzburg geboren und auf den Namen Peter getauft. Nach der Matura im Jahr 1930 begann er als Fr. Anselm das Noviziat im Benediktinerkloster St. Peter in Salzburg. Am 2. September 1934 legte er die feierliche Profeß ab und empfing nach Abschluß des Theologiestudiums in Salzburg am 12. Juli 1936 die Priesterweihe. Nach weiteren Studien in Innsbruck wirkte er ab 1939 in der Pfarrseelsorge und ab Mai 1949 als Wallfahrtspriester in Maria Plain. Nach dem allzufrühen Tod des P. Adalbero Raffelsberger OSB (am 27. September 1952), des Gründers des Institutum Liturgicum und des ursprünglich als Werkblätter und ab 1951 als Vierteljahreszeitschrift geführten HEILIGER DIENST, wurden ihm die Leitung des Institutum Liturgicum und die Schriftleitung der Zeitschrift übertragen.

In den 20 Jahren (bis Herbst 1972), in denen ihm dieser Dienst anvertraut war, hat er sich mit großem Einsatz bemüht, getreu das Erbe des von ihm auch durch persönliche Freundschaft sehr geschätzten Mitbruders P. Adalbero Raffelsberger – angesteckt von dessen „liturgischem Eros“ – weiterzuführen. In seiner Zeit als Institutsleiter und damit auch als Koordinator der mit dem Institutum Liturgicum in Verbindung stehenden *Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Liturgischen Kommission* begann die durch das II. Vaticanum ermöglichte und geforderte große Liturgische Erneuerung in unserem Land. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde von der Österreichischen Bischofskonferenz als *Liturgische Kommission für Österreich* (LKÖ) bestellt und als solche am 15. Oktober 1965 zu ihrer ersten Konferenz einberufen; P. Anselm war deren erster Sekretär. Ihm oblag nun aufgrund der Überlegungen und Beschlüsse in der Kommission unter der Leitung des Liturgiereferenten der Bischofskonferenz und in Zusammenarbeit mit den Liturgischen Kommissionen des deutschen Sprachgebietes die liturgische Bewegung zur liturgischen Erneuerung in Österreich zu koordinieren. Unter der Schriftleitung von P. Anselm wurde HEILIGER DIENST zu einem Forum der Liturgischen Erneuerung für einen breiten Leserkreis im In- und Ausland.

Am Pfingstmontag, dem 23. Mai 1983, hat ihn der Herr über Leben und Tod in die ewige Heimat zur Teilnahme an der himmlischen Liturgie berufen.

P. Winfried Bachler OSB